

Aus Merseburg.

Armer Goethe!

Zeit wie uns erst im Goethe-Jahr Mit frohem Stolz bewußt. Was er an Großem doch fürwahr Derzeit erschaffen muß!

Provinzialtag im April!

Allerlei Beschlüsse des Merseburger Provinzialauschusses.

Zu Beginn der Sitzung des Provinzialauschusses, die am Mittwoch, dem 3. Februar, zu Merseburg stattfand, gedachte der Vorsitzende in eifrigen Worten des verstorbenen Mitglieds Oberbürgermeister A. D. Hermann Seims-Magdeburg, der seit dem Jahre 1920 dem Provinziallandtag der Provinz Sachsen angehört und als dessen Präsident während seiner Tagungen gewirkt hat.

Reichswehrkonzert für die Winternothhilfe Merseburg!

Am 1. März wird, wie wir schon erfahren das Musikcorps des 11. sächsischen Infanterie-Regiments am Leipzig in Merseburg zu Gunsten der Winternothhilfe konzertieren. Gerade hier, wo, in der alten Gassenstadt, werden sich hier, hier zahlreich Freunde solcher schmächtiger Militärkapellen finden, so daß für die Bekanntheit der Leipziger Reichswehrkapelle ein recht guter Versuch und entsprechender „Klang“ Erfolg zu erhoffen ist. Aber alle Körper, wie Zeit und Ort der Veranstaltung, werden wir wohl anspruchsvoll berichten.

Verbilligte Teilstrecken und noch allgemeiner Tarifabbau!

Die Termine der Mitbew. 8. und 15. Februar. Wie aus der Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil ersichtlich, läßt nunmehr die Mitbew., nachdem alle Voraussetzungen hierzu erfüllt sind, die unlängst angekündigten Tarifierkündigungen in Kraft treten. Die Ermäßigungen für die Freie der Arbeiter- Wochenarten, Wochenarten, Monatskarten und Jahresfahrkarten beginnen vom 8. Februar dieses Jahres an, wobei für die Monatskarten der entsprechende Differenzbetrag von den Kartenerkäufern, von dem diese gefordert werden, bis zum 15. Februar zurückzuerstatten wird. Die ermäßigten Rückfahrkarten und die Ausdehnung ihrer Gültigkeit für die Sonntage sowie für die Strecken Halle - Annaberg, Merseburg - Beuna, Krausleben - Beuna und Merseburg - Annaberg (Waldsiedlung) werden erst am 15. Februar an den Tag, da die erforderlichen neuen Fahrkarten und Druckfachen nicht früher fertiggestellt werden können.

Euterpia spielte wieder „Meine Frau - das Fräulein“.

Im Theatral fand am Sonntag ein großer Theaterabend des Gesellschaftsvereins Euterpia statt, auf dem die Operette „Meine Frau, das Fräulein“ am zweiten Male aufgeführt wurde. Ueberall schon hatte man gehört, daß diese Operette aus künstlerischer und künstlerischer Hinsicht man sich dem nicht zu mühen, daß der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Vorliegende Wollte gar zu Beginn in einer kurzen Ansprache seiner Freunde darüber Ausdrücken, daß so viele Merseburger dem Rufe des Vereins gefolgt waren. Und er hoffte, daß auch in Zukunft die Vereinsveranstaltungen guten Besuch finden würden. Der Gungewoß führte auch diesmal wieder Regie und führte durch humorvolle Einlagen die Zuschauer noch mehr in Stimmung zu bringen, als es der Inhalt des Stückes an sich schon tat. Auch die anderen Kräfte - nämlich in Umfang und Darbietung einwandfrei - gaben für Beliebig, um in der Operette zum verdienten Erfolg zu verhelfen. Der Besuch war reich und herzlich und zwang die Darsteller zu mancher Wiederholung. Nach dem Theater hielt ein Festball die Euterpia-Gemeinde noch lange Zeit beisammen.

Auch der Krankenhauseinwohler wird billiger.

Die der Magistrat heute bekannt gibt, hat man im Rahmen des allgemeinen Preisabbaus auch eine Senkung der Gebühren für den Aufenthalt im städtischen Krankenhaus vorgenommen. Die neuen Sätze betragen: Für Erwachsene in Verpflegungskategorie 3 5 Mark (bisher 5,70 Mark); Kategorie 2 7,50 Mark (bisher 9,10 Mark); Kategorie 1 10 Mark (bisher 13 Mark). Für Kinder unter 14 Jahren 70 Prozent dieser Sätze, für Kinder unter 6 Jahren 50 Prozent. Die von der Mutter gezahlt werden 25 Prozent für Auswärtige werden 20 Prozent Aufschlag erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Schwarzweißrot.

Berein ehem. Garde hat am Donnerstag seine Monatsversammlung im Vereinsheim „Reichsanstalt“ ab und ladet dem Verein noch fernstehende Gardekameraden Kameradschaftlich ein.

Nationaler Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verein.

Am Donnerstag, dem 4. Februar, Verammlung, Sonntag, dem 6., abends 6 Uhr, Abendausflug nach dem Schloßpark bei Zschopau, dem 7. nachmittags 3 Uhr Kaffeebesuch im „Alten Deutscher“. Zu allen Veranstaltungen wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Gasse herzlich willkommen.

Zwischenfall in der Oper.

Das Brett vor'n Kopf des Militanten. Leuna. Während der gestrigen „Agora“- Aufführung im Gesellschaftsheim kam es in einer Pause zu einem Zwischenfall, der unter Umständen verschiedenen Disziplinargliedern gefährlich werden konnte. Einher der Kampfbreiter, die sich auf dem Bühnenboden in der Nähe der Bühne auf den Kopf, der jedoch glücklicherweise nur eine kleine Wunde davontrug. Um weiteres Unglück zu verhüten, wurden die übrigen Breiter, soweit sie ebenfalls betroffen waren, auf der Stelle befristet.

Blodhäuser los, deren erste Reife nach einstündiger Minenfeuer genommen wurde.

Das Vorgehen war äußerst verlustlos. Trotz vereinter Versuche von Minenweckern wurde nicht erreicht, ein Unternehmen gegen diese Stellung unmöglich, da der Gegner in gut besicherten Unterständen Schutz fand. An diesem zweiten Angriffsstadium des Regiments nahm es vier Offiziere und dreizehn Mann von einem französischen Jäger-Regiment gefangen. In den nächsten Tagen war der besagte Stellung trotz gefallener Artilleriefeuer gehalten. Zum Teil wuchs es zu einem richtigen Zrommelfeuer an. Infolge des Mangels an warmer Kleidung infolge von Regen und Schnee ließ der Gesundheitszustand des Regiments wesentlich nach; es merkten sich neben blutigen Verletzungen die Krankheitsfälle.

Am 18. März gab das Regiment wieder in die vordere Linie und wurde zum Angriff gegen die Blodhäuser südlich des Forts Douaumont eingeleitet.

Am 18. März ging nach vierstündiger Artilleriefeuerbereitschaft das 1. Bataillon vor. Die Reute der ersten Sturmreihe wurden, da das Artilleriefeuer nicht ausreichte, am 18. März das Verlassen des Grabens abgebrochen. Die feindlichen Graben waren Mann an Mann besetzt, zahlreiche MG. zum Teil flatternd, in Stellung gebracht. Der Sturm misglückte, nur ein Zug der 4. Kompanie verblieb bis in Granatlöcher, vor dem feindlichen Hindernis.

Bis zum 20. März gab es keine neuen Angriffe. Die Wochen lang jetzt das Regiment vor Verdun bei nachstarker Witterung in Gräben.

Am 20. März ging das 3. Bataillon verstärkt durch zwei Kompanien des ersten wieder gegen die Blodhäuser vor. Als Ueberwachungsposition ab es keine Artillerie- und Minenfeuerbereitschaft. Die feindliche Stellung wurde durch das 3. Bataillon am 20. März als das 2. Bataillon ausgingen, wurde ein erreichter Sattelkopf wieder aufgegeben werden. Nur wenige Leute kehrten zurück. Die Verluste waren bei der zahlenmäßigen Schwäche der Kolonnen sehr hoch. So war auch dieser An-

8 Zentner Getreide gestohlen!

Die Täter bereits ermittelt.

In der Söhne eines Merseburger Ziegelfabrikanten wurde nachfolgendermaßen ein Einbruch verübt. Die Diebe drangen in das Gebäude ein und entwendeten etwa 8 Zentner ausgebrochenes Getreide, das sie mit einem Handwagen fortzuschaffen. Bereits am nächsten Morgen veranfaßte sie ihre Beute an einen hiesigen Müller, bei dem sie sich als Aufwendiger Landwirte ausgaben. Wie von der Kriminalpolizei mitgeteilt wird, ist es jetzt gelungen, diesen Getreidebeholdung und noch eine Reihe weiterer in der letzten Zeit vorgenommene Diebstähle anzuklären und die Täter festzunehmen.

Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurde im Frühjahr 1921 im Dorfe „Zum schwarzen Raben“ in Schöppen eine Geldtafel mit 230 Mark Inhalt gestohlen. Der Täter wurde nunmehr in der Person des früheren Rationierleiters St. ermittelt und dem Amtsgericht Merseburg zugestellt.

36er bei Douaumont.

In Merseburg läuft seit Montag in den Kameradschaftsreisen der Film „Douaumont“. An den Anfangskämpfen um dies höchste Fort der Stellung Verdun nahm nun auch das Pflückerregiment 36 teil, in dem zahlreiche Merseburger Frontkämpfer taten. Es mag darum gerade jetzt von Interesse sein, zu hören, was hierüber im Kriegstagebuch des Regiments gesagt ist.

Am 2. März 1916 kam die 113. Infanteriedivision, zu der das Regiment gehörte, in der Stellung am Kap der Guten Hoffnung an. Die Straßen waren schlecht; häufig verperzten Kolonnen der Weltmarke. Nachmittags kam der Befehl zum Weitermarsch zur Barbotte des Forts, wo die Stellung aufgeschlagen und bei Frost bimastiert wurde. Hier wurde bekannt, daß das Dorf Douaumont genommen sei. Am 3. März wurden zwei Bataillone des Regiments in den Waldriedwald zurückgenommen.

In der Nacht zum 5. März wurden die Bataillone weiter vorgezogen. In alten Stellungen und neu angelegten Erdlöchern bezog man Unterkunft. Es war die letzte Etappe des Anmarsches; für die folgende Nacht war die Absingung der Infanterieregiments Nr. 48 in vorderer Linie bei Fort Douaumont befohlen. Nach dem Regimentsbefehl hatten 136 zwischen Fort und Dorf Douaumont 1136 in Fort Douaumont, um 1136 in Weiterentwicklung zu gehen. Die Absingung soll sich infanteristisch durch die Annäherung des Artilleriefeuers gelpert und geführt wurde. Die vierte Kompanie hatte größere Verluste.

Am 6. März lag heftiges feindliches Feuer auf dem Gelände nördlich des Forts. Die Graben waren durchschießlich nur einen Meter tief, voll von französischen und deutschen Leuten. Das Besondere der Verpflegung war durch das feindliche Sperrfeuer auf das Hintergelände sehr beschränkt.

Bereits im November hat der Provinzialauschuss den Betrag von 23 000 Mark für die Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke bei Annaberg bewilligt, deren Baukosten ein schweres Verkehrsbehindernis im Auge der viel befahrenen Straße Halle - Weiskirchen bildet.

Nachdem nunmehr auch der Staat eine Beihilfe von 25 000 Mark in Aussicht gestellt hat, ist damit zu rechnen, daß mit Beginn der wärmeren Jahreszeit die Reparaturarbeiten durchgeführt werden können.

Ein in der Gemarung Köhlig Kreis (Bitterfeld), einer besonders waldreichen Gegend, gelegener 5 Morgen großer Rittersgut park mit besonders schönen und alten Baumbeständen wurde auf Grund des Gelebes zur Errichtung des Bundeslandes und zur Gestaltung von Auenwegen vom Juli 1922 unter Schutz gestellt. Auf Grund des gleichen Gelebes hatte die Stadt Aueden die beantragt, die Gelebesnabe in den Gemarungen Aueden, Schramme und Ziebau in einer Länge von rund 9 Kilometern in das Bereichsgebiet für den Landverkehr freizugeben. Hierunter anzuschließen; dem Antrag wurde entsprochen.

Um eine weitere Befestigung der Landwirtschaft mit Weidrauten zu vermeiden, hat es der Provinzialauschuss in Uebereinstimmung mit einem Gutachten der Landwirtschaftskammer abgelehnt, aus Mitteln des Viehschadenentschädigungsfonds Kosten als Entschädigung für abgetötete Tiere anzuwenden und zur Unterstützung von Abbedereten zu übernehmen.

Für den Fall außerordentlicher Unwetterkatastrophen hat folgende Bezirkskommissionen nun bestellt worden:

für den Regierungsbezirk Magdeburg: Bezirkskommissioner nach Magdeburg und Sanda a. D., Engelbrecht-Rom auf Vöhrich; für den Regierungsbezirk Merseburg: Viktor Grober-Saachhammer und Bankdirektor Richter-Halle; für den Regierungsbezirk Erfurt: Landwirt Deachhardt.

Durch Eintragsrückzug wurde nunlich Kost vorgezogen. Am 7. März, während dessen die feindliche Artillerietätigkeit dauern sehr reger war, kam der Befehl für den 8. März in Richtung der Stellung (Pach) das Werk 36 zu bestehen. Bei der Ausführung des Befehls gelang es den begebenen Pionieren nicht, das neun Reihens starke Drahthindernis zu zerstören.

Morgens um 7 Uhr begann am 8. März das Minenfeuer. Um 8 Uhr gingen die Pioniere vor, kurz darauf gingen nach den Flammenwerfertruppen und Bombardementen der 136 die erste Reihe zum Sturm vor. Um 9 Uhr war nach einem hitzen Feuergefecht das Werk im Besitz des Bataillons. Der Feind zog sich nach der hart abwärts führenden Straße zurück. Eine empfindliche Bedrohung bildeten die Blodhäuser der linken Flanke, in denen zahlreiche französische MG. bestanden, gegen die sich das nächste Unternehmen richtete. Die Operation gegen die Blodhäuser gelang nicht, da der 1. Zug der 3. Kompanie wegen des verbleibenden MG.-Feuers nicht herankam. Eine Fortführung des Angriffs gegen das besagte Hindernis war eine besondere Bedrohung unmöglich. Der Feind die Besetzung einer Sonde, in der ein feindliches MG. erbeutet wurde. Ein Vorstoß des Feindes gegen den Höhenzug südwestlich des Forts wies die 2. Kompanie ab.

Verbindung zum Regimentsstab war schwierig; Meldedatagen fielen oder wurden am Fortgang schwer vermindert. Am nächsten Tag erließ der Feind den ersten Bataillone den Befehl, den Angriff vor zu wagen. Nach fünfstündiger Artilleriefeuerbereitschaft, am 10. März, wurde die 2. Kompanie, sowie ein 42 Zentimeter-Mörser teilnahmen, gingen die Sturmwellen vor. Das zweite Bataillon eilte zum Teil über die Besetzung am 11. März zum Sturm vor, noch einige MG.s zu erbeuten. Im Abschnitt des 1. Bataillons war die Gegenwehr erheblich härter. Trotz starken MG.-Feuers kamen aber zwei Kompanien an das Anzettel heran. Am 12. Uhr nachmittags brach der Angriff gegen das



Agrarpolitische Tagesfragen.

Hauptversammlung des Bauernvereins Merseburg u. Umg.

Gestern nachmittags tagte im „Lindl“ unter Vorsitz von Landwirt Friedrich Krauendorf-Knapendorf die sehr gut besuchte Hauptversammlung des Bauernvereins Merseburg und Umgebung. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und gedachte des am Mittwoch vorvergangenen langjährigen Jubiläums Friedrich Engels aus Ankenpfort, zu dessen Ehren sich die Versammlung von ihren Plätzen erhob. Der Schriftführer Konreiter W. Ick verlas darauf die Niederschrift über die letzte Versammlung am 13. Januar, die die Befandene einiger gegenseitiger Mitglieder folgte. Aufschließend teilte Geschäftsführer Zeißmann vom Kreislandbau der Versammlung mit, daß die Gemeindevorsteher von Schöpsau und Ankenpfort gegen die nunmehr beschlossene Stadtratsentscheidung beim Oberbürgermeister Einspruch erhoben haben.

Da der ausgewählte Platz für eine solche Sitzung ungeeignet und nicht durch einen fahrbaren Weg erreichbar sei, auch fast das Eigentum der anwesenden Feldbürger nicht genügend geschützt, so nahm man beschloß, die Antezedenten auf, auch überreichte in einem Protokollschreiben an den Oberbürgermeister.

Leipziger Schlachthofmatt

Am Freitag: 213 Rinder (dav. 34 Ochsen, 92 Kühe, 85 Kälber, 116 Kälber), 194 Schafe, 1183 Schweine, zusammen 2284 Tiere.

Von Fleischern direkt zugeführt: 27 Rinder, 100 Kälber, 112 Schafe, 241 Schweine.

Ochsen	—	—	—	—	—
Kühe	(31-38)	28-31	26-27	23-25	—
Kälber	—	23-25	20-22	—	—
Bullen	(25-32)	25-27	23-24	20-22	—
Rühe	—	20-22	14-19	—	—
Kühe	(26-30)	23-25	20-22	14-19	—
Färken	—	26-29	—	—	—
Kälber	(30-34)	26-29	—	—	—
Kälber	—	37-41	33-36	29-32	25-28
Schafe	—	—	—	—	—

Schafe (33-36, 37-40, 30-32) — — — — —
Schweine 42-43, 41-42, 39-40, 36-38, — — — — —
Schweine (39-40, 38-39, 37-38, 36-37, 34-35, 30-37).

Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber schlecht, Schafe —, Schweine schlecht.

Ubersicht: 82 Rinder (dav. 12 Ochsen, 40 Kühe, 26 Kälber, 26 Schafe, 4 Schweine, — — — — —
NB. Ritzern in Klammern sind die Preise bei vorhergehenden Märkten.

gegen die Konfiskation vorzugehen. Die Anforderung folgten die Landwirte aus Merseburg, Ankenpfort, Schöpsau und Merseburg in großer Zahl.

Der nun folgende Kassenbericht, den der Kassierer Sedner erzielte, gab ein den Verhältnissen entsprechendes günstiges Bild. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlassung erteilt. Die Festsetzung des Jahresbeitrags wurde ebenfalls einstimmig erledigt, und zwar betrug der Beitrag 5 Mark, während das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 5 Mark festgesetzt wurde. Die nun folgenden Wahlen zum Vorstand und zur landwirtschaftlichen Kreisvertretung ergaben feierliche Verhandlungen in der bisherigen Zusammenkunft.

1. Vorsitzender bleibt nach wie vor Landwirt Krauendorf, sein Stellvertreter Landwirt Berthold, Schriftführer Konreiter W. Ick und Kassierer Landwirt Sedner.

Der Vorsitzende erteilte nunmehr Dr. Schumann von der Landwirtschaftskammer in Halle das Wort zu seinem Vortrag „Agrarpolitische Tagesfragen“. Der Vortragende schätzte in der ersten Hälfte der Rede die allgemeine wirtschaftliche Lage, die auf verkehrte Kapitalwirtschaft in der ganzen Welt zurückzuführen sei. So lange die Geldvorräte unbenutzt in den Tresoren von Paris und New York lägen, würde Arbeitlosigkeit und Armut in der ganzen Welt herrschen. Die Arbeitende sind dann auf die Güter der verschiedenen Wirtschaftskreise ein, die gegenüber der Landwirtschaft noch immer verhältnismäßig gute Preise für ihre Erzeugnisse erzielen. Durch Subsidie und Zünfte werden Fleisch und Sandwurst in der Lage, Weltpreise zu bestimmen und dafür zu sorgen, daß die einheimischen Viehhändler die Landwirtschaft sei die einzige Wirtschaftskategorie, die noch immer ungenügend und sich nicht gegen die Unterdrückung gewehrt habe. Die immer mehr zunehmende Verschuldung und Not habe nicht zu einer Gemeinshaft, sondern zum Gegenteil geführt. Die Schumann kam dann auf die Maßnahmen der 4. Novembertagung zu sprechen, die ein bedeutender Schritt der deutschen Agrarpolitik gewesen sei.

Am ersten Mal sei die deutsche Regierung von dem sogenannten Streifenanfang abgegangen, der niedrige Preise von der Landwirtschaft verlangte, damit die deutsche Industrie billige Rohstoffe beziehen und so billig exportieren könne.

Tuch den Druck der Verhältnisse habe die Landespolitik einen nationalwirtschaftlichen Umschwung genommen. Die allgemeine Preisentwicklung sei ein erster Schritt auf diesem Wege. Selbstverständlich sei es notwendig, daß nun auch der Staat, der von allen Privatunternehmen Preisentzungen

verlange, auch eine Senkung der Soziallasten vornehme. Weiter müsse man von der Regierung verlangen, daß sie eine ausdehnende Agrarpolitik treibe, die die erste Voraussetzung für die Gründung der Landwirtschaft bedeute.

Über wieviel mehr noch als bisher müßte der Landwirt sich selbst zu helfen versuchen und sich vor allem daran gewöhnen, den Markt nach oben zu richten und auf eine bessere Zukunft zu hoffen.

Zum Schlußworte betonte keine Veranlassung, da wir heute vor einem großen po-

litischen Umschwung ständen, der uns wahrscheinlich eine Regierung bringen werde, deren einer Zeitlich ist: Das Wohlwollen der Landwirtschaft ist die Basis für das Wohl ergehen unseres Volkes.

Dem interessanten Vortrag Dr. Schumanns folgte noch eine längere Ansprache, die den Landwirten noch viele Anregungen brachte. Besonders kam zum Ausdruck, daß die Landwirtschaft sich heute mehr denn je zum Ziel setzen müsse, billige, reichhaltig und zu produzieren, was aber nur durch ausdehnende Ertragssteigerung, die noch relativ die billige sei, zu erreichen wäre.

Der Schrei nach Wasser.

Vom Grundwasserbeobachtungsdienst der Gemeinden in Laucha- und Schwarzeichetal.

Hoch Laucha. Wie alljährlich, so hielt auch in diesem Winter der Grundwasserbeobachtungsdienst der Gemeinden in Laucha- und Schwarzeichetal bis zum Schöpsau hinunter, hier seine Generalversammlung unter dem Vorsitz von Amtsratgeber Buch-Burgstaden ab. Sämtliche angeschlossen 16 Gemeinden waren vertreten, beigefügt auch die Mitglieder Interessierter und Schöpsau; das Besprechungslokal konnte die Teilnehmer kaum fassen. Der Vertreter der Landwirtschaftskammer Halle, Kulturingenieur Klein-Halle, erstattete den Bericht, wobei

erhebende Umlage wurde über die Beobachtungsausschüsse der fünf vom Reichsamt für Wasserbau in Laucha- und Schwarzeichetal in Aktion berichtet.

Von Oktober 1930 bis einschließlich September 1931 verteilten sich die Niederschläge wie folgt:

Großgörsdorf	581 Millimeter
Bad Laucha	536
Niederelbicaun	517
Wischdorf	499
Ankenpfort	554

Die Anzahl der Regentage betrug in

Großgörsdorf	187
Bad Laucha	198
Niederelbicaun	155
Wischdorf	97
Ankenpfort	164

Anfallend niedrige erscheint die Anzahl der Regentage in Wischdorf; es ist jedoch eine bekannte Tatsache, daß es im Vergleich zu den Nachbargemeinden und besonders zu Merseburg im Gebiet bei Wischdorf allgemein weniger regnet. Die geringste monatliche Niederschlagsmenge fiel in Großgörsdorf am 1. und 2. Februar 1931 mit 8,9 Millimeter. Die höchste Monatsmenge wurde in Niederelbicaun im Monat September 1931 mit 102,8 Millimeter gemessen. Im Verbandsgebiet fiel während der genannten Beobachtungszeit an 4 bzw. 5 Tagen eine Niederschlagsmenge von mehr als 20 Millimeter pro Tag!

Ein Vortrag schloß sich an.

Eine große Anzahl Teilnehmer zeigte ihre Entschlossenheit unserer letzten Erdoberfläche, die Bildung der großen Urvorländer Norddeutschlands und sonstige Maßnahmen aus dem mitteleuropäischen Industriegebiet. Eine besondere Willensrichtung zeigte einen Vortrag über die Landwirtschaft in den Vorläufen. Gebraucht Weill dankte Herrn Klein für das Gebotene.

Seit 1930 ist Kaffee Hag 31% billiger!

1 Pfund Kaffee Hag kostete:	ermittelt
Langjähriger Preis nach Goldumstellung	RM 5.00
Februar 1930	RM 4.50
Februar 1931	RM 4.05
März 1931 Preisermäßigung, trotzdem keine Preisobergrenze	RM 0.20
31. Dezember 1931	RM 3.65
Gesamt-Ermäßigung 31% =	RM 1.35

Die bewährte Qualität ist unverändert. Für erste Sorten coffeinhaltigen Kaffees sind Preise von über RM 4.00 keine Seltenheit. Kaffee Hag kostet nur RM 3.65 das Pfund. Wir bemühen uns, den Kaffee Hag so billig wie möglich zu liefern. Noch billiger könnte Kaffee Hag nur dann werden, wenn der Zoll ermäßigt, oder die Bezugspreise von Übersee gesenkt würden. Der Zoll beträgt aber noch immer auf jedes Pfund

gerösteten Kaffee RM 1.00. Der Kaffeepreis ist schon so niedrig, daß die Plantagen, welche unsere hochwertigen Kaffees liefern, bereits mit Verlust arbeiten. Eine 10%ige Lohnsenkung laut Notverordnung macht infolge des hohen Zolles auf den Verkaufspreis von einem Pfund Kaffee etwa 2 Pfg. aus, die Senkung der Postgebühren und Frachten 1/2 Pfg. Dagegen beträgt die Mehrbelastung durch die Erhöhung der Umsatzsteuer auf 2% bei 1 Pfund Kaffee 3 Pfg.



Jeder Kaffeetrinker kann sich heute den guten Kaffee Hag leisten!

„Figaros Hochzeit“

Gaudepiel des Leipziger Neuen Theaters in Leuna.

Vorizzo da Pontes Alberto Figaros Hochzeit, unter Mozarts Einfluss entstanden, verschleierte fast völlig die Tatsache, daß es einem politischen Tendenzen des Franzosen Beaumarchais sein nimmer schon fertig lautes Dialekt verbannt. Da Pontes anfertigte theatergemäße Attriquenkind (mit Musik: Oper!) kann indes ein anderes bei genehmer Zuhörer nicht verbergen: die Volkstümlichkeit, besser gesagt: Frivolität des Notos.

Die Molligkeit einer gewissen Ausführung mit dieser — Feinheit gibt allein die Witz, die hier im wahren, eigentlichen Sinne alles dieses aus dem Notos entfernt. Mozartischer Herkunft, aber dabei reinerer Späure angehaucht, als sie im Zeitalter des Notos selbst zu finden war.

Sturz: Mozarts, alle Unäußerer absolute Kunst, hebt, mildert, überwindet und allzeit alles. Ja, führt uns geradezu dahin, zu glauben: Hier ist Mozart eigentlich zu finden.

Und wir denken dabei freilich nur an den schlagenden, rasendstürmischen Mozart, der leicht und arglos dahinfreitet. Und wir begreifen ihn und finden richtig: „Figaro“ ist Mozartsches Notos. Es ist! In der Zartheit, schreit, häuft in dieser Oper (Figaro) alles an bestmöglichem Fuß dahin.

Woran schon die Ouvertüre, Krone des Ganzen. Abbild letzten Sinnes und des Intrigenplots, Stoffarbeit für sich als sonnenklar.

Walter Schumann, der Leipziger Dirigent innerer Raffinerie Opernabend, ein Meister von sprühendem Temperament, mußte daran, und nahm die Eröffnungsnummer behende, eilig, sark und doch mit prä-

tigen Akzenten, die er dem dramatischen Sinne wohl inhaltlich zu sein meinte.

Weiter erlittete vorzeitig der schon nach der Ouvertüre einsehende Applaus des begeisterten Zuhörers im Gesellschaftsbereich; den wichtigsten, demelmeistler geteilt er aber doch beifällig, das man mit seiner Führung leicht zutreiben war. Und diese Führung, welcher außer der Bühne mit Solisten und Chor ein hochgebildetes Orchester (Gewandhaus!) anvertraut war, entfaltete nirgends. Eine feine, geschmeidige und anregende Staffierung war, um Verzeihe des „Figaro“. Bei dieser Führungweise lösen sich nicht besonders bekannte Einzelmelodien aus der Schöpfung Mozarts heraus, sondern sie beschließen Dialekt nur in Verbindung mit dem Ganzen.

Ganz ähnlich fand es bei den Sängern vor der Bühne. Es ist nicht Leipziger Art, daß sich jemand so unmissbar durchsetzt in der Über Freiheit, daß Einzelne die anderen überlegen. Es ist vielmehr, wie zu bemerken war, das Bemühen bei der Leipziger Oper, daß viele gute Leistungen gleichwertig nebeneinander stehen. Das ist ein Zusammenfinden und Wechselspiel, das allein rechtlicher Sinn der dramatischen Kunst sein kann.

Ein solches Bemühen kommt gerade dem „Figaro“ zugute und macht ihn, richtig durchgeführt, wahrhaft genussreich. Und fast ist es, daß die Nennung einzelner Namen des Hofsener Opernabends ein willkürliches Herausgreifen von Bekannten bedeuten könnte. Zweck ist nicht, um Komposition selbst als „Hauptpersonen“ gebadet waren.

Dies ein Hauptanliegen zu widmen, ist natürlich Recht der Kritik.

Unter den Franzosen des Leipziger Gaudepiels war die „Gräfin“ diesmal einem Weimarer Geit vertrittungsweise übertragen. Nachdem sich die Künstlerin (in den besten

ersten Akten) von einer gewissen Indisposition freigelesen hatte, gelang ihr doch im dritten Akte noch Bestfallsverweh. (Namentlich Gräfin, sollte uns eigentlich diese Partie fingen!)

Allein schon durch ihr Spiel entzündete die mit amüßig heller Klarer Stimme begabte Elisabeth Goro die Zuhörer als unverwundlich feste „Sinfame“. Alle Koegeil als Poge Geruchung lang wieder einmal herrlich (sie singt nie anders), ganz ebenso wie Hans W. Ick, der Leipziger Bassist, als Barolo erste Partie in der schäbigenen Partie. machte wirklich glanzhaft, daß Figaro jeder Situation gewachsen ist. Trotzdem darf man behaupten, daß einem Sänger mit weniger dramatisch-großem Stimmumfang die Partie des Figaro noch besser anstünde, ohne damit dem Künstler nahe zu treten.

Theodor Horand (Graf Almarino) hielt sich wie die stimmungsgabende Witz Rane an im Rahmen des Ganzen. Auf der Bühne letzte Dinge waren außer verhältnismäßig die andere Rahmen nicht fehlte: die Klammertieren im größten Schloß und der Park bei Sevilla waren tatsächlich hübsches Notos. Die Inszenierung im ganzen (Ged. S. o. n. u. n. i. t. der christlichen Verhältnisse) fäher. Ganzpunkt vor nachvollziehbarer musikalischer Richtung waren außer verhältnismäßig die letzten Akte (Quartett, Terzett) mit ihrer Mischung von Einzelansatz und Gesamtsinn. Bei aller Zurückhaltung war die Dreiergespräche von Mozartscher Charakterisierungskraft erfüllt und treffliche Stöße für die Sänger. Um so mehr: wie es in der letzten Szene heißt: Terzet die Spielteile nicht.

Der stimmungsergießende Verlauf des gesamten Opernabends veranlaßte das an sich schon hervorragende Publikum, sich einigen Darstellern bei offener Szene erkenntlich zu zeigen, ohne das Wiederholungen (Da Co-

nos) erreicht wurden. Entzune — Gerh, die Gräfin, Figaro-Neumann waren die vom Weill belobten Begleiteten. Bei den Aufschließen verlangte die Zuschauer das Geschick, die gern vor dem Vorhang der Menge dankten.

Alfred Stehler.

Filmnachau.

Wächtersfilmnachau.

Das war ein Schwanen und Zirkeln am geistigen Nachmittag im Wächtersfilmnachau, und unruhig suchten alle die Kleinen auf den Stühlen nieder, ganz ungenügend in Erwartung des angekündigten Wächtersprogramms. Kurz vor 11 Uhr kamen wir das Haus voll, und viele wurden umherrennen. Aber heute nachmittags ist noch einmal ein Wächtersfilmnachau angeheh!

Mit Hurra wurden natürlich die Finglinge der Kinder, Bild und Hodi, begrüßt. Freundlich wurden die Heidentanten der Kleinen Tiere befalligt, und all die Kleinen Kinnelbender amüßig frohen Vergens an, als sie zum Schluß alles zum Guten meinet, und „Herchen“ von feinem treuen Hunde gerettet wurde.

Das Schöne kam natürlich zuletzt, der erste Märchenfilm „Hänsel und Gretel“. Allerliebst das kleine Hänselchen, das von der bösen Stiefmutter und den ebenso bösen Stiefgeschwestern so viel Leid erdulden muß. Als dann aber der junge Bräutigam und sich Hänselchen zur Frau holte, was alles wieder mit „Herchen“ was so auch das Ende der Jugendmordtaten, Heranzugewinnen viel zu werden sollte, die Kinder aus dem süßen Märchenland in die Wirklichkeit zurückversetzt.

Aus der Heimat

Folgenschwerer Streit in Möckerling.

Körperverletzung mit Todesfolge? — Freisprechung.

Hammburg. Wittmoß war vor dem Schörrichter wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge... Folgeschwerer Streit in Möckerling. Körperverletzung mit Todesfolge? — Freisprechung.

Die Reichs- und Gemeindebiersteuern sind untragbar.

Proteste der Gastwirtevereine. / Notrufe an Kanzler und Preisstimmfasser.

Magdeburg. Der Magdeburger Gastwirteverein nahm in seiner kurz beendeten... Die Reichs- und Gemeindebiersteuern sind untragbar.

29. 1. 1932 über Bierpreissteigerung. Das Gewerbe hat das größte Interesse an einer... Die Reichs- und Gemeindebiersteuern sind untragbar.

Rückfichtsloses Unterbieten.

Opfer des Submissionswettens. Kaiserliches Großes Aufsehen erregte in... Rückfichtsloses Unterbieten.

Einbruch beim Gemeindevorsteher

Raudorf 5. Eilenburg. In der Dienstagnacht wurden in der hiesigen Gastwirtschaft... Einbruch beim Gemeindevorsteher

Feuersbrunst.

Welsleben. Mittwochmorgen erlosch Generalalarm, es brannte bei dem Fleischermeister... Feuersbrunst.

Der Anstau für die Saaletal-Sperre.

Schleiz. In einer Verlesung vor dem Kreisaußenrat wurden die Vertreter von... Der Anstau für die Saaletal-Sperre.

Ermäßigung der Jagdbah.

Süßh. Der Jagdvorsteher hatte die Jagdinteressen zu einer Verlesung im... Ermäßigung der Jagdbah.

Wieder Sprengstoff gestohlen

Schleiz. Aus dem anherstehl der Stadt gelegenen alten Pulverturm wurden nach... Wieder Sprengstoff gestohlen

Die Krähen waren gemeint.

Frohle. Ein Credit aus Frohle, der Witt auf den Ader fahren wollte, wurde durch... Die Krähen waren gemeint.

Die Selbstschranckner in Haft.

Kranisfeld. Bei der Gendarmerie ging die Meldung ein, daß die Selbstschranckner... Die Selbstschranckner in Haft.

Porzellan statt Gold.

Ein Obentag für den Erlinder Wittger. Schleiz. Am 4. Februar 1892, also vor 250 Jahren, wurde in Schleiz der Erlinder... Porzellan statt Gold.

Selbstmord eines Industriellen.

Gemmich. Am Mittwoch erlosch hier in einem Anfall geistiger Ermattung der... Selbstmord eines Industriellen.

Ballenstedt.

Ballenstedt. (Som Auto überfahren.) Auf der Chauffee Ballenstedt... Ballenstedt.

Jakob Voggenreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans E. Krahl.

Stall, Stadel und Scheune war vollständig eingestürzt und in das brennende... Jakob Voggenreuter

mein Krüchlein und schlaß das dicke Knodent... Mein Krüchlein und schlaß das dicke Knodent... Jakob Voggenreuter

dem Stiller. Er sah, daß seine Kräfte zu... dem Stiller. Er sah, daß seine Kräfte zu... Jakob Voggenreuter

überhörte Leide seines ehemaligen... überhörte Leide seines ehemaligen... Jakob Voggenreuter



Schweinezählung in Deutschland am 1. März.

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet im Einvernehmen mit den Landesregierungen am 1. März die nächste Zählung der Schweine und der nichtbeschlachteten Hausfischlaugen auf Schweinen für die Zeit vom 1. Dezember 1931 bis 29. Februar 1932 statt. Die Schweinehaltenden Landwirte selbst haben das größte Interesse daran, daß die gehaltenen Ferkeln in richtiger und zuverlässiger Weise bewirtschaftet werden. Dafür wird ihnen auf der anderen Seite die Sicherheit gewährleistet, daß ihre statistischen Angaben geprüften und weitausgehendsten auf wissenschaftlichen Zwecken Verwendung finden.

Neue Einschränkungen in der Ruhr-Industrie

Die Friedrich Krupp AG. in Essen sieht sich infolge der weiteren Verschlechterung des Auftragsgeschäftes in allen Abteilungen ihres Hauptwerkes der Stahlhütte in Essen zu neuen Einschränkungen gezwungen und hat vorläufig die Entlassung von 2000 Arbeitern und Angestellten beim Konzernpräsidenten beantragt. Gleichzeitig werden neue Stillungsbeschlüsse in erheblichem Umfang in Ruhrbergbau bekannt. Infolgefall werden Entlassungen von rund 1600 bis 1700 Bergarbeitern angekündigt, wovon 800 auf die Sarpenberg-Bergbau, 800 auf den Klöster-Sonstern, je 150 auf den Völklingen-Konzern, Krupp und die Vereinigten Stahlwerke entfallen.

Ränge & Münzer-Magdeburg wird Aktiengesellschaft

Die Firma Ränge & Münzer, Magdeburg, Breiter Weg, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Gründung erfolgte unter Beteiligung der Mitteldeutschen Textil-AG, Berlin. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft beträgt 300.000 RM., das voll eingezahlt worden ist. Das Geschäft soll in der bisherigen Form weitergeführt werden, und man rechnet damit, daß infolge der neuen, dem Unternehmen zur Verfügung gestellten Mittel eine größere Leistungsfähigkeit erzielt werden kann.

75jähriges Jubiläum des Norddeutschen Lloyd

Die deutsche Schifffahrt wird am 20. d. M. das 75jährige Jubiläum des Norddeutschen Lloyd festlich begehen. Die Gründung des 1857 unterzeichneten wurde die Reederei 1857 gegründet, die im Jahre 1913 über 980.000 Bruttoregistertonnen verfrachtete. Nur 57.600 Bruttoregistertonnen umfaßte der Schiffsbau beim Ende des Weltkrieges, aber schon jetzt Jahre später hat es rasche Arbeit verrichtet, der Bestand an 960.000 Bruttoregistertonnen, also annähernd an Friedenshöhe, zu bringen.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 1931 verlief in den Konzernjahren ohne wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahre. Die Gesamtumsatze betragen 297.900.000 Mark, das sind 3 1/2 Prozent weniger als im Vorjahre; die Gasverkaufserlöse betragen 60.088.000 Mark, das sind 2 Prozent weniger als im Vorjahre.

Konzernwirkungen bei Philip Holzmann

Die Philip Holzmann AG. in Frankfurt a. M. erklärt, daß sich über das Ergebnis für 1931 ziffernmäßige Angaben noch nicht machen lassen. Es heißt aber fest, daß die katastrophale Lage des Baumstoffes in Deutschland das Ergebnis sehr stark beeinträchtigt habe. Auch im neuen Jahre sei eine Besserung nicht eingetreten und zunächst auch nicht absehbar. Die Hoffnung auf Ausgleich durch Absatzsteigerung ist gering, da die Weltwirtschaft sich im großen Maße durch den Abbruch der Weltwirtschaftsunion anspannen. Die Inflationserwartungen können sich aber erst allmählich auswirken.

Hüninger Holzfabrik Schloß Hainsdorf

Die Hüninger Holzfabrik (Hüf.) Die Gesellschaft schloß das am 31. Dezember 1931 abgelaufene Geschäftsjahr 1930/31 einstufig mit 5235 RM. Vortrag und einstufig mit 65.000 RM. aus der Verabreichung des Jahreserfolgs II von 90.000 auf 25.000 RM. mit 7140 (6555) RM. Nettogewinn ab, der auf neue Rechnung vorzutragen wird.

Bei der Sarpenberg Bergbau AG. Dortmund

Die Sarpenberg Bergbau AG. Dortmund, die sich in der Entwicklung des Kohlenabbaus an erwarten war, auch für 1931 mit einer Dividende nicht zu rechnen. Doch soll es der Gesellschaft trotzdem gelingen, ihren finanziellen Status durch Abschaffung von 1930 aufgenommenen Krediten zu verbessern.

Union Allgemeine Deutsche Segel-Schiffbau-Gesellschaft

Die Union Allgemeine Deutsche Segel-Schiffbau-Gesellschaft in Weimar, die am 31. Dezember 1931 mit Rücksicht auf den schlechten Geschäftsverlauf im Jahre 1931 von der Ausschüttung einer Dividende abgesehen (im Vorjahre 10 Prozent).

Braunschweiger AG. für Industriebeteiligungen in Braunschweig

Die Braunschweiger AG. für Industriebeteiligungen in Braunschweig, die am 1. März einberufenen ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 1/2 (10) Prozent vorzuschlagen. Die Firma lautet bis vor kurzem Eisenbahn-Bau-Unternehmen, Max Jüdel, Stolmer, Bruchel AG.

Das Erdölvorkommen in Volkenroda. Generaldirektor Albrecht (Durbachtonzern) über seine Feststellungen.

In der bei D. L. Schmidt & Co. in Leipzig erschienenen Zeitschrift 'Kraft' veranlaßt die Erdöl- und Gas-Verwaltung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, die Volkenroda-Grube, die im Jahre 1929 durch den Generaldirektor Albrecht (Durbachtonzern) geleitet wurde, über das Erdöl- und Gasvorkommen in Volkenroda. Er führt darin aus:

Heber das Thema ist auch in der Wissenschaft schon ziemlich viel gearbeitet und geschrieben worden, aber meistens von Geologen und Bergleuten, die Volkenroda überhaupt nicht kennen, woher dann das Ergebnis viel Irrtum und ein künstliches 'Wahrheit' ist. Da ich die durch das bekannte Erdölvorkommen vom 2. Juni 1929) veranlaßt, Bergbau- und Bergbauingenieurarbeiten geleitet habe und die dem folgenden Maßnahmen zur Erschließung des Oels von Anfang an sahre, möchte ich jetzt, nachdem eine gewisse Klarheit gewonnen ist, meine Beobachtungen und Erfahrungen mitteilen und über die Einrichtungen zur Deutung berichten.

Der anhaltende Versuch bewies, daß es sich nicht um eine geringfügige Ölquelle handeln konnte. Außerdem gab es zwei langst bekannte Erdölquellen zu denken. Wiedereinmal hatten sich auf Volkenroda und Pöthen nach Petroleum findende Oasen, wenn auch in geringer Menge, bemerkbar gemacht.

Der anhaltende Versuch bewies, daß es sich nicht um eine geringfügige Ölquelle handeln konnte. Außerdem gab es zwei langst bekannte Erdölquellen zu denken. Wiedereinmal hatten sich auf Volkenroda und Pöthen nach Petroleum findende Oasen, wenn auch in geringer Menge, bemerkbar gemacht.

über 100 Kernbohrungen

niedergebracht worden. Sie liegen über das ganze Feld verteilt, mit Ausnahme eines Zelles, wo aus technischen Gründen noch nicht gebohrt werden konnte. Alle Bohrungen haben übereinstimmend folgendes Ergebnisprofil unter dem Kalilager ergeben:

1. Mittleres Steinzeitalter	27-45 Meter mächtig
2. Sandstein	2-20 Meter mächtig
3. Sandstein	3-45 Meter mächtig

Die meisten Bohrungen sind gas- und ölhaltig geworden, und zwar fast im ganzen Felde, wo aus technischen Gründen nicht gebohrt werden konnte. Alle Bohrungen haben übereinstimmend folgendes Ergebnisprofil unter dem Kalilager ergeben:

Berliner Produktentwerfer.

Berlin, 3. Februar. Nach den Preissteigerungen der letzten Zeit war die Stimmung auf dem Berliner Markt heute schwächer. Auf dem industriellen Bereich trat das Angebot infolge der der Höhe als auch auf den binnenländischen Verarbeitungen hervor. Die Nachfrage nach Rohstoffen und der Handel infolge der vorjährigen Kaufkraft der rheinischen Wäulen mit Aufschüben zurück. Die Getreide am Promptmarkt konnten bis 2 mit niedriger, der handelsrechtliche Wertungsmarkt folgte dieser Preisbewegung. Das Eisenmarkt von deutschen Angeboten hat sich kaum verändert, andererseits ist die Nachfrage nicht mehr so lebhaft wie am den Vorjahren, so daß der getreide Preis im Prompt und Lieferungsgebiet kaum beachtet werden. Die Unzufriedenheit hat sich allgemein wieder merklich vermindert. Für Weizenmehl waren unveränderte Preise durch die durchgeführten Abwärtsbewegungen bei den ebenfalls mit dem Angebot auf die Bedienung des notwendigen Bedarfs. In Folge der hohen Nachfrage, während der letzten Zeit, sind die Preise für Weizenmehl, die Gebote, auten zum niedriger als gefordert, auf der Weizenmarkt heute schwächer ein. Das Getreidegeschäft hat seine Bedeutung verloren. Für Weizen und Roggenenergiepreise nannte man geringe Preissteigerungen.

erster Rohstoffpreise vom 3. Februar
Mittelschwere Getreide und Cellulose für 1000 kg. heute für 100 kg. alles in Mark:
Weizen, m.ä. 241-243
Roggen, m.ä. 197-199
Mehl, m.ä. 160-168
Industrie, m.ä. 163-167
Rohstoffe, m.ä. 158-162
Weizenmehl, m.ä. 29,0-30,0
Roggenmehl, m.ä. 27,0-29,0
Mehl, m.ä. 12,0-13,0
Roggenmehl, m.ä. 9,50-10,00
Zucker, m.ä. 7,00-7,10
Bitter, m.ä. 20,00-21,00
Soda, m.ä. 10,50-10,60

Amliche Bismutentwertung.

1. Sauerthal 1,12
2. Sauerthal 1,08
3. Sauerthal 0,95
4. Sauerthal 0,95
5. Sauerthal 0,95
6. Sauerthal 0,95
7. Sauerthal 0,95
8. Sauerthal 0,95
9. Sauerthal 0,95
10. Sauerthal 0,95

Metallwerte in Berlin vom 2. Feb. für 100 kg

in Reichsmark
Eisenblech 64,50
Eisenblech 64,50

Kurszettel der holländischen Staatsra.

Amsterdamer Börse	100

Zuverlässigkeit.

Berlin, 4. Februar. Der Leipziger freierzeitung zufolge nach der letzten Haltung für Spezialitäten im gestrigen Nachmittagsbericht eine weiter zurechtstellende Haltung. Volkenroda für Farben, Eisen und Erdöl Spezialitäten war weiteres Interesse. Besondere Anregungen lagen nicht vor. Die Diskussion drehte sich im wesentlichen über die angeblich wieder einmal unmittelbar bevorstehende Bankentwerfung. Als Höhepunkt erwartet man die Eröffnung eines Bankrotts und die Eröffnung eines Bankrotts und die Eröffnung eines Bankrotts.

Im Weltmarkt war die Lage weiter leicht.

Der Tag stellte sich auf 7 1/2 Prozent. Von Devisen lag das englische Pfund gegen Rubel mit 3 1/4 bis 3 1/2 etwas leichter. Der Dollar kam aus Zürich mit 5 1/2 etwas schwächer. Von Devisen lag das englische Pfund gegen Rubel mit 3 1/4 bis 3 1/2 etwas leichter. Der Dollar kam aus Zürich mit 5 1/2 etwas schwächer.

Berliner amtliche Devisenliste vom 3. Februar.

1 Dollar	2,09
100 Francs	16,84
100 Reichsmark	16,84

Baumwoll-Baisse

infolge des China-Konflikts.
Kaukasus, 3. Februar. Der hiesige Baumwollmarkt hatte am Dienstag plötzlich eine starke Baisse zu verzeichnen, die auf 17 bis 18 Punkte betrug. Diese Baisse ist auf die ungenügenden Nachrichten aus dem Fernen Osten zurückzuführen, wo die Lage als sehr ernst eingeschätzt wird. Die Baisse ist auf die ungenügenden Nachrichten aus dem Fernen Osten zurückzuführen, wo die Lage als sehr ernst eingeschätzt wird.

Wollentwerfer.

Berlin, 3. Februar. Nach den Preissteigerungen der letzten Zeit war die Stimmung auf dem Berliner Markt heute schwächer. Auf dem industriellen Bereich trat das Angebot infolge der der Höhe als auch auf den binnenländischen Verarbeitungen hervor. Die Nachfrage nach Rohstoffen und der Handel infolge der vorjährigen Kaufkraft der rheinischen Wäulen mit Aufschüben zurück. Die Getreide am Promptmarkt konnten bis 2 mit niedriger, der handelsrechtliche Wertungsmarkt folgte dieser Preisbewegung. Das Eisenmarkt von deutschen Angeboten hat sich kaum verändert, andererseits ist die Nachfrage nicht mehr so lebhaft wie am den Vorjahren, so daß der getreide Preis im Prompt und Lieferungsgebiet kaum beachtet werden. Die Unzufriedenheit hat sich allgemein wieder merklich vermindert. Für Weizenmehl waren unveränderte Preise durch die durchgeführten Abwärtsbewegungen bei den ebenfalls mit dem Angebot auf die Bedienung des notwendigen Bedarfs. In Folge der hohen Nachfrage, während der letzten Zeit, sind die Preise für Weizenmehl, die Gebote, auten zum niedriger als gefordert, auf der Weizenmarkt heute schwächer ein. Das Getreidegeschäft hat seine Bedeutung verloren. Für Weizen und Roggenenergiepreise nannte man geringe Preissteigerungen.

erster Rohstoffpreise vom 3. Februar
Mittelschwere Getreide und Cellulose für 1000 kg. heute für 100 kg. alles in Mark:
Weizen, m.ä. 241-243
Roggen, m.ä. 197-199
Mehl, m.ä. 160-168
Industrie, m.ä. 163-167
Rohstoffe, m.ä. 158-162
Weizenmehl, m.ä. 29,0-30,0
Roggenmehl, m.ä. 27,0-29,0
Mehl, m.ä. 12,0-13,0
Roggenmehl, m.ä. 9,50-10,00
Zucker, m.ä. 7,00-7,10
Bitter, m.ä. 20,00-21,00
Soda, m.ä. 10,50-10,60

Amliche Bismutentwertung.

1. Sauerthal 1,12
2. Sauerthal 1,08
3. Sauerthal 0,95
4. Sauerthal 0,95
5. Sauerthal 0,95
6. Sauerthal 0,95
7. Sauerthal 0,95
8. Sauerthal 0,95
9. Sauerthal 0,95
10. Sauerthal 0,95

Metallwerte in Berlin vom 2. Feb. für 100 kg

in Reichsmark
Eisenblech 64,50
Eisenblech 64,50

Kurszettel der holländischen Staatsra.

Amsterdamer Börse	100

Zuverlässigkeit.

Berlin, 4. Februar. Der Leipziger freierzeitung zufolge nach der letzten Haltung für Spezialitäten im gestrigen Nachmittagsbericht eine weiter zurechtstellende Haltung. Volkenroda für Farben, Eisen und Erdöl Spezialitäten war weiteres Interesse. Besondere Anregungen lagen nicht vor. Die Diskussion drehte sich im wesentlichen über die angeblich wieder einmal unmittelbar bevorstehende Bankentwerfung. Als Höhepunkt erwartet man die Eröffnung eines Bankrotts und die Eröffnung eines Bankrotts und die Eröffnung eines Bankrotts.

Im Weltmarkt war die Lage weiter leicht.

Der Tag stellte sich auf 7 1/2 Prozent. Von Devisen lag das englische Pfund gegen Rubel mit 3 1/4 bis 3 1/2 etwas leichter. Der Dollar kam aus Zürich mit 5 1/2 etwas schwächer. Von Devisen lag das englische Pfund gegen Rubel mit 3 1/4 bis 3 1/2 etwas leichter. Der Dollar kam aus Zürich mit 5 1/2 etwas schwächer.

Berliner amtliche Devisenliste vom 3. Februar.

1 Dollar	2,09
100 Francs	16,84
100 Reichsmark	16,84

Baumwoll-Baisse

infolge des China-Konflikts.
Kaukasus, 3. Februar. Der hiesige Baumwollmarkt hatte am Dienstag plötzlich eine starke Baisse zu verzeichnen, die auf 17 bis 18 Punkte betrug. Diese Baisse ist auf die ungenügenden Nachrichten aus dem Fernen Osten zurückzuführen, wo die Lage als sehr ernst eingeschätzt wird. Die Baisse ist auf die ungenügenden Nachrichten aus dem Fernen Osten zurückzuführen, wo die Lage als sehr ernst eingeschätzt wird.

DRP-Verfassungen in den Grundbüchern.

Burgheim. Am Sonntag fanden hier und in Niedererbacha druffationalen Verfassungen statt, die einen guten Verlauf aufwiesen hatten. In beiden Verfassungen sprach Herr Müller aus Merseburg über die Aufgaben einer nationalen Regierung. Der Redner zog aus der verflochtenen Politik der letzten 13 Jahre eine folgende Folgerung: Zu einem Stück des Deutschen Reiches gehört, das zunächst die Erbfrage erledigt wird, das Deutschland die Weisheit zurückgibt, daß vor allem die deutsche Landwirtschaft wieder auf gesunde Grundlage gestellt wird. Am Schluß seiner Ausführungen kam der Redner auf die Sarzburger Front zu sprechen und erläuterte die Aufgaben, die die druffationalen Volkspartei auch in Zukunft zu erledigen haben wird. Diese Aufgaben sind so groß, daß sie unbedingt eine harte druffationale Volkspartei erfordern. Eine Ansprache fand nur in der Abendversammlung in Niedererbacha statt, wo ein Herr, anscheinend der „Ehrenfront“ näher kritisch als der „Sarzburger Front“, den Bericht machte, eine Erklärung der Sarzburger Front überhaupt in Abrede zu stellen.

In beiden Verfassungen wurden ausföhrlich Vorschläge gemacht, die den Verfassungen eine Reihe von Punkten und bestimmten Persönlichkeiten der „Demokratie“ vor Augen führten. Der Bericht bewies, daß die Verfassungsmitglieder vereint waren, einmal die Leute, über die sie bereits mehr oder weniger Gutes in den Zeitungen gelesen hatten, einmal im Bilde kennen zu lernen.

Bei der Arbeit schwer verunglückt.

Corbach. Der Bezirksarztbesuch des Gutsbesizers Albert Verunglückte hier in der Ackergrube. Als er dort Sand ausgrub, ließ sich ein Scherben zerbrechen, der ihm in den Arm schlug. Der Verunglückte lag mehrere Stunden hilflos in der Grube. Erst viel später wurde der Landwirt Schmidt auf ihn aufmerksam, der für die Lebensführung des Verunglückten ins Krankenhaus sorgte.

25. Stiftungsfest des Vereins ehem. Garde.

Vab Dürrenberg. Ein einfacher, schlichter Abend fand am Sonntag der Verein ehemaliger Garde sein 25jähriges Stiftungsfest. Der 1. Vorsitzende des Vereins Kamerad Hans Schulz begrüßte die Anwesenden insbesondere den 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes Merseburg, Geheimrat Dr. Rißchke sowie den 1. Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Soldaten und Kriegsteilnehmer Kamerad Hermann Wladigau und den 1. Vorsitzenden des Landwehrvereins in Dürrenberg, den Umgebung Kamerad Carl Schulz. Während letzter Redner sprach er auf die einzelnen Vorredner des Garde-Vereins zu sprechen und rühmte vor allen Dingen die Verdienste des verstorbenen Ehrenmitgliedes und langjährigen 1. Vorsitzenden des Vereins, Karl Jauß. In ehrenvollen Worten gedachte er der Anwesenden und verstorbenen Kameraden des Vereins. Die Teilnehmer ehrten diese durch Erheben von ihren Plätzen, während die Musik spielte „Ach halt' einen Kameraden.“

Darauf ergriß Geheimrat Dr. Rißchke das Wort. Er verband es in vorfreudlicher

Lichtmeß trotz allem!

Der „Erbsbär“ weicht dem „Läufer“ zur Sonnenwende.

Epergau. Wenn es nach den Bestimmungen ginge, so wäre für dieses Jahr der Epergauer Lichtmeß für die „Vorbereitung der Zeit“ zum Opfer gefallen. Daß aber eine Handvoll junger Würger allen Bedenken ein „Demmo“, entgegensetzten, ist besonders deshalb erfreulich, weil es sich doch hier um die

Erhaltung einer altdeutschen Volkssitte

handelt, die vor Jahren mit Mühe und Not, besonders Dank der Anregung des hiesigen Professors Kahne, aus der Verfallene wieder zu neuem Leben erweckt wurde. Denn solche Gewohnheiten einmal unterbrochen werden, besteht immer die Gefahr, daß sie gänzlich verschwinden!

Der am Dienstag früh wieder Angezogene des frohen Treibens in Epergau fand konnte, der wird allerdings nichts davon gemerkt haben, daß dieses Zeit heiligt — nicht stattgefunden hätte. Fröhliche Gelächter bei dem Unbehilflichen, das in der heutigen Zeit allein schon die Arbeit, die mit all den Vorbereitungen (neben den Geldlösen) verbunden ist, wert. Selbst

der Lichtmeß durch auswärtige Gäste war kaum schwächer als sonst.

„Häcker“ Schulklassen waren diesmal weniger vertreten, die sonst mit Vorliebe an diesen Tage Epergau als Ziel einer Wanderung anziehen; sicher aus Sparmaßregeln, denn für die meisten ist eben doch die Ausgabe von ein paar Groschen fasteigentlich zu hoch.

Der am 2. Februar auf ein paar Stündchen im Walden verbrachte, hatte und sich schon mit der Frühstunde nach Epergau begeben hatte, der wird es nicht bereut haben. Aber eben nur die Frühstunde ist es, die Epergauer seit der steigenden Sonne richtig kennen.

Durch die Zämerung sieht man verumkommene Gestalten zur Dorfschenke eilen.

Im Lichtschein der Lampe in der Wälfstube dort entpuppen sich wunderliche Gestalten, und viel lauter lärm und große Heiterkeit bricht los, wenn wieder ein Teilnehmer „der Läufer“ ist. Der „Erbsbär“ rassist mit dem Troch, das kein Verstecken und nicht in der Wälfstube, der heute „ausgelassen“ wird, und so ist der arme Bär eigentlich Stiefkind des heutigen Festes. Sein Antipode, der „Läufer“ in herkömmlich händereicherem Gewand mit der schönen Blumenkrone sieht im Mittelpunkt, er, der den Tag lang im Frühling verweilt, und um die beiden Gestalten gruppieren sich all die anderen nützlichen Personen, die

man beim Antreten zum Festumzug zu sehen bekommt.

Mit gewichtiger Miene verliest der Läufer die Namen der phantastisch getriebenen Würger und jeder Name, den sich der sonst so nüchtern eingestellte Bauernsöhn für diesen einen Tag anordnet, rüst neue Kostfabel hervor.

Während sich der Festzug ordnet, melde ich am Sonntag der neue Tag an. Auch man die bunten Farben der Gewänder erst richtig bewundern! Mit Musik geht durchs Dorf, und überall öffnen sich die Fenster und die Türen, und manches Jungfräulein ordnet sich noch schnell in die bunte Reihe ein.

Das Ende der herrlichen Ziehung! Wer erwartet, daß nun der Zug vielleicht wieder wird gleich eines Besseren belehrt, denn plötzlich ist man von den „Schwarzschamur“ umringt.

Alles stehen hilft nichts: ein Griff in den Schuh mit Rauch gefüllt und ein schwarzes Kreuz auf der Wade gibt Kunde, daß man müßiger Zuschauer eines Volksbrauchs ist. Solchen Scherz muß man schon wehnehmen! Dort lautes Gelächter; ein Mädchen der Wälfstube zu flüchten, aber die weißen Prisenblätter fliegen und treiben den Schwärzer, der schon den Finger in den Wälfstube taucht, das Läufer in die Ferne.

Zwischendurch sind Sänger und Musikanten eifrig tätig, durch ihre Kunst die Bauern zum Spenden von Gaben zu veranlassen.

„Händler“ und „Berolker“ laden gleichfalls die Jünger und Großen ans der Tische.

Und der Bär muß sich natürlich auch gehend setzen und tanzen. Die begleitenden Jünger und der Landmann mit dem Finger zeigen und auf die Arbeit auf dem Felde wieder beginnen laun, das Mariäntabakett, alle wollen sie bezaubert sein.

Wald gibt es keinen Festteilnehmer mehr, an dem die Schwärzer nicht ihre Kunst zeigen hätten. Zwischen mehrten sich im Gasthaus die Korrate, die die Sammlung eingebracht haben: Wärfte und Wärfte, Zigaretten, Eier, Zigarren und anderes Schöne mehr.

Trotz der schlechten Zeiten hat man heute am Lichtmeßtag eine offene Hand gehabt. Am Nachmittag wurde alles gemeinsam nach dem Walden gebracht, man dann frohlich in den neuen Frühling hing, wobei es — selbstverständlich — „Freibier“ gab. I.

Franz Kleincke †

Vab Dürrenberg. Eine weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus bekannte Persönlichkeit, Waldmüller Franz Kleincke, ist gestorben. Nachschicht hindurch hat er die „Kühnerei Behn“ bewirtschaftet und daneben eine Fleischererei betrieben.

Nur drei Erwerbslos!

A. Kleinckert. Im hiesigen Umkreise dürfte unter drei mit drei Personen nur die wenigsten Erwerbslosen haben.

Verbesserung des Postverkehrs

Walden. Nachdrücklich schon ab nächster Woche wird unser Ort bedeutend enger mit dem Postnetz des Reiches verknüpft

und es ist ein Minutten zu Hause. Ich fahre dann gleich mit dem Wagen weiter, um bei Freunden in Walden im Abend einzuladen.

Brigitte nickte wortlos, ließ sich in eine Decke hüllen und ließ dann still neben dem Doktor, der, in die andere Ecke geleht, sie von der Seite heimlich beobachtete.

In der Halle es auf, dachte sie, jeden Tag neue Krebser! Ein lecher Zufall! Gudrunant hörte ihn und erriet seinen Grund.

„Schade, daß Sie nicht mitkommen könnten“, meinte er lebenswürdig, „wir wollten nämlich noch ein wenig tanzen, oben auf dem Hügelchen. Na, vielleicht ein andermal. Wenn an dem Neuen wollen wir festhalten, ja? Ich gehe mit, Sie zum nächsten Sonntag vielleicht einzuladen. Um zwei Uhr werden Sie abgeholt.“

Brigitte sah die Decke durch die Säulen und sah eine nachdenkliche Reihe Gedanken der Frauen.

„Es wird Barbara nicht recht sein“, meinte sie dann bestimmt, „wir wollten nach dem Kirchhof.“

„Das können Sie doch jederszeit nachholen“, widerarg der Schwammant lebhaft, „Warum sollte Ihre Schwägerin etwas dabei haben, wenn Sie jemanden mitnehmen mitnehmen? Wir sind doch nicht allein dort!“ Es wird Ihnen schon gefallen.“

Als, davon zweifelte Brigitte nicht! Noch einen Augenblick ärgerte sie, nicht dann einzulassen.

„Ich abgeholt!“ Ich nehme Ihre Einladung mit vielem Dank an, Herr Doktor. Edelmütig ist er bei der Zeit, daß man etwas von der Welt kennenlernt“, fügt sie mit einem trostigen Ansehen hinzu.

Der Wagen hielt. Er sprang heraus, half Brigitte beim Aussteigen und drückte ihr einen Kuß auf die Hand.

„Also auf Wiedersehen am Sonntag um zwei Uhr — ich freue mich riesig! Eine Empfehlung an Ihre Fräulein Schwester, liebe.“

sein als bisher. Die Post wird dann dreimal täglich ankommen und fünfmal abgehen. So mannes läßt sich heute noch nicht sagen, da die endgültige Befestigung des Planes bisher nicht erfolgt ist.

Befehle der Einwohnerschaft.

Schöteritz. Vor kurzem hat die Stadtbevölkerung die Straßendirektion über die Einwohnerschaft eingeleitet. Da diese Einwohnerschaft viele Unbequemlichkeiten für die Bewohner St. Ulrichs und Schöteritz mit sich bringt, haben diese jetzt eine Eingabe an die Stadtverwaltung gestellt, welche abgelehnt und gelehrt, daß die Straßendirektion wieder früher befahren wird.

Staatszuschuß für die Gemeinde?

Schöteritz. Infolge der schlechten finanziellen Lage unseres Ortes ist von der Gemeindeverwaltung eine Staatsbeihilfe beantragt worden. Zwei Mitglieder des Merseburger Landratsamts haben bereits die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde geprüft, es steht aber noch nicht fest, ob eine Staatsbeihilfe gewährt werden kann.

Abwarten und Tee trinken!

Schöteritz. Abwarten und Tee trinken. Die zum Sprichwort gewordene altzeitliche Maxime anzuwenden, wenn sich Schöteritzer Familien gesammelt haben, ist in des Wortes eigentlicher Bedeutung.

Sonar das Teetrinken mußten sie abwarten. Sie hätten ja in eine Drogenabgabe gehen und den begehrten Tee kaufen können, aber dieser war nach ihrer Ansicht lange nicht so gut und sooo gesund wie der ihnen umherziehende Reisende anbot.

Die können ja bekanntlich so schön schwärzen, daß es außerdem noch ein besonderer Genuß ist, ihnen zuzusehen. Und so man diesen Genuß noch dazu in Reinein, so ist der Tee wirklich auch billiger, als an ihn im heimischen Geschäft kauft.

Aber die erwähnten Schwärzer, die in der Zeit von Ende Juli 1930 an ihren Tee bei dem hiesigen Kaufmann Baltho M. besaßen und sogar auf viele Personen schon erhebliche Anschuldigungen in der Richtung auf sie an ihn geleitet hatten, warteten und warteten. Dann fragten sie bei der auspätzigen Firma an und erwiderten, der Reisende sei schon ein halbes Jahr vorher entlassen, er hätte mit alten Neblamedendischen Gefährte in seine eigene Tasche gemacht.

Auf Erfragung der Geschäftskunden verurteilte das Schöffengericht Baltho M. nicht mehr auf unbestimmte Zeit, sondern wegen vieler sehr Verursachungen zu einer 10 monatlichen Gefängnisstrafe.

Baumfrevler!

Schöteritz. In der Nacht zum Mittwoch sind von den auf der Altstädter Straße anstehenden Altkahnen 16 Stück angefaßt worden. Nicht genug damit, hat derselbe Täter an der Delitzscher Straße 20 Pflanzenmanne angefaßt. Die Sägespur läßt deutlich erkennen, daß nur ein Täter in Frage kommt.

Geringer Rückgang der Arbeitslosen Zahl.

Schöteritz. Nach einem Bericht der Reichsstatistik sind die Arbeitslosen im März 1931 die Zahl der Erwerbslosen im letzten Monat von 2076 auf 2040 zurückgegangen.

Ergebnis. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. Eigentümer: Dr. Rißchke. Die Zeitung wird wöchentlich für den Vertrieb, Ludwig Rebe verantwortlich für den Anzeigenteil Erhard Schmidt.

Zwei Schwestern werden glücklich

Roman von Helma von Hellermann

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wissen Sie was, Fräulein Brigitte? Wir verdammt den Spaziergang in eine Feinschmecker, ich bin vor. „Nix ganz in der Nähe ist eine gemütliche kleine Montebello, wo wir ungestört sitzen und Sie ein hübsches Gutes trinken können. Einverstanden?“

„Ich habe gar kein Geld bei mir“, geisterte Brigitte leinlaut und balancierte zögernd auf den Füßchen.

„Schwammant lächelte. „Wenn's weiter nichts ist. Sie werden doch einem kleinen einlaufen. Sie einmal zu einem Stück Kuchen einzuladen.“

Er öffnete ihren Schirm, ergriß ihren Arm und zog sie mit sich. Vorläufig die Hüften weidend, überquerten beide den großen Platz vor dem Bahnhof, um gleich darauf in eine stille Seitenstraße einzubiegen, die halbversteckt vor ihnen lag. Die schlanke Gestalt an seiner Seite an sich pressend, führte Schwammant Brigitte ein paar Stufen hinauf durch eine kleine Stiebtür in eine mal erleuchtete Stube, deren wenige Tische während dieser Stunde fast leer waren.

Schwammant bestellte für sie für Brigitte und zwei Gläser. Bald lag er mit geröteten Wangen und bligenden Augen da, lagte er, genügt über des Doktors drohliche Andeutungen und plauderte fröhlich drauflos über ihre eigenen Angelegenheiten. „Bekanntlich, wenn ich die beiden Namen benenne, so sind, an den sie ja hart im Zuge gehabt. Dieser war, dessen Hand sie in eine leuchtend leuchtende, bessere Zukunft führen sollte.“

„Wie einem Namen beigegeben, nie zu Abend gespeist in einem guten Dorel?“ Buch.

mann war festungslos. „Aind, das ist ja kaum glaublich! Na, da haben wir aber viel nachzudenken. Herrmann. Sie sind mir lieb, meiner Schwägerin an — ich garantiere, daß Sie sich nicht langweilen!“

Er hob sein Glas gegen sie, strahlend trat sie ihm entgegen. „Also fand er wirklich Gefallen an ihr, der reiche Jungmann!“ Sie sah schon den goldenen Reif am perlen Schmuck der Fingerringe leuchten. „Ihr ersten glück.“

Reisend war das Mädchen, so voller Begeisterung! Er lächelte sie unter halbgeschlossenen Lidern an.

„Ich glaube, daß wir sehr alte Freunde werden“, sagte er leise und letzte seine Hand leicht auf die ihres.

Etwas in der freischwebenden Bewegung, die schwebend, noch unerschütterliche Frage in dem verflochtenen Bild erwiderten plötzlich das junge Ding, das nicht umsonst in der Schwärze seiner Nähe leucht. „Wollte er sie prüfen? Er sollte lauter wissen, daß sie seiner Schwägerin wert ist.“

„Sie maßtäuflich zog sie ihre Hand zurück, richtete sich auf und hob das Aind ein wenig.“

„Und ich glaube, daß es Zeit ist, nach Hause zu gehen“, erwiderte sie heller und mit einem sich selbst beruhigenden Scherz, daß der Mann sie betrorren ließ.

Er nickte ihr lächelnd zu, ganz guter Kamerad.

„Damit würden Sie recht haben, kleine Freundin. Ihr Fräulein Schwägerin soll nicht allzulange auf Sie warten müssen, sonst forgt sie sich ein bißchen.“

Höllisch half er ihr in die Jacke, ging nach vorn und besaßte, während sie die Handlung anging, und verließ gleich darauf mit ihr das Lokal. Es hatte aufgehört zu regnen, aber der Altpfahle alte noch vor Risse im Asphalt war großartig benutzbar.

„Im Jahre halten sie die beiden Kamerad, die solange erkrankt gewesen. Als Brigitte der Schenkelle der Elektrizität zum gehen wollte, rief er sie zurück: „Dah! Wir nehmen lieber ein Auto. da.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage

Das Wrack des U-Bootes „M 2“ gefunden.

Nach achtzigstündigen Suchen ist das Wrack des Unterseebootes M 2 in der Nacht zum Donnerstag 5,8 Seemeilen vom Westküstenortland Noll entfernt aufgefunden worden. Es liegt in der Nähe von vier Wracks, die schon in den ersten Tagen des Suchens festgestellt worden waren und etwa an der Stelle, an der der Kapitän des Dampfers „Zweifler“ das Unterseeboot hatte tauchen lassen und an der späterhin zwei Signalfliegen gefunden wurden.

Die Entdeckung erfolgte durch die Unterwasserapparate des Unterseebootabteilers „Torrid“. Als die Seidlinge eines Paares der Jagdzone ein Hindernis auf dem Meeresgrunde trafen, wurden Taucher abgeseilt, die bald darauf meldeten, daß man M 2 gefunden habe. Während der Nacht haben die Taucher weitere Feststellungen über die Lage des Wracks vorgenommen. Der gesamte Park an Besatzungsmitgliedern in Vorposten ist alarmiert, und soll die Hebearbeiten sofort beginnen, sobald der Befehl der Admiralität hierzu einläuft.

Ein brennendes Auto stürzt ab.

Zwischen Dattelfeld und Soppengarten (Siegtreis) ereignete sich ein Autounfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Wagenfahrer der Firma „Magnum“ Brandt-Hausen, der sich in dem Fahrzeug befand, wurde durch einen Steinwurf — wahrscheinlich infolge eines Steinwurfes — eine 8 Meter hohe Böschung hinunter und geriet in Flammen. Der Wagenfahrer und seine Frau sowie ein fünfjähriges Kind waren sofort tot, während ein weiteres Kind mit schweren Brandverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Feuerwehre war in kurzer Zeit zur Stelle und konnte das Gelände um die Unfallstätte ab, da man mit Brandstoffexplosionen rechnete.

Raubüberfall auf eine Sparrasse.

Am Mittwochmorgen erschienen in der Sparrasse Wandsbeck (Schleswig-Holst.) zwei Frauen und forderten den anwesenden Sparrassenbesitzer unter Bedrohung mit dem Revolver auf, das Gewehr herauszugeben. Als sich der Besitzer weigerte, verfielen sie ihm einen Schlag vor den Kopf und entriß ihm die Revolvertasche mit etwa 500 RM. Inhalt. Durch den Schlag erlitt der Heberfallene eine fast blinde Verwundung.

Hausbewohner und Straßenpolizisten verfolgten die Täter, konnten sie aber nicht erreichen. Der eine Räuber ließ anerkennen und ließ auf seine Verfolger, ohne jedoch zu treffen.

Ein Produzentenhändler mit dem Beil niedergeschlagen.

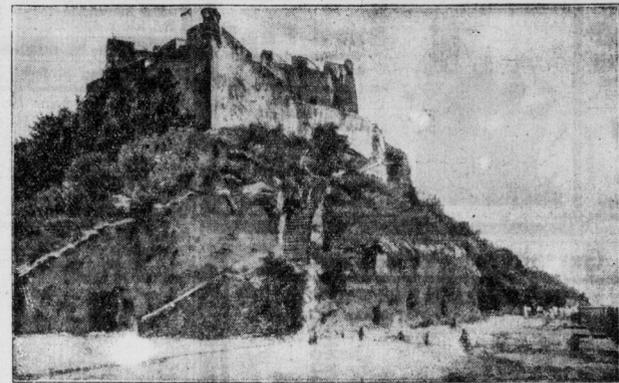
Am Dienstagabend wurde der 73jährige Produzentenhändler Müller in der Dübener Straße 29 von sechs Männern überfallen und durch mehrere Stöße so schwer verletzt, daß er noch im Laufe der Nacht im Städtischen Krankenhaus starb. Sechs der Täter konnten nach im Laufe der Nacht verhaftet werden, während der Häufelsführer, der 30jährige Rüdiger Felix Krümmelwitz, sich selbst auf dem Polizeirevier gestellt hat.

Am Abend drangen Krümmelwitz und sechs seiner Freunde in Müllers Lagerplatz ein. Mitten, nichts Gutes ahnend, trat ihnen mit erhobenem Beil entgegen. Man erkannte ihm die Waffe, und Krümmelwitz schlug ihn mit der stumpfen Seite etwa fünf bis sechsmal über den Schädel. Mitten 20-jähriger Stiefsohn der Müller, der sich in die Schlägerei einmischte, erlitt schwere Verwundungen durch Weilschläge, während seine Frau, die den Streit zu schlichten suchte, durch Zufälligkeit mehrere Verletzungen davontrug. Anwesende, die durch den Lärm aufmerksam gemacht worden waren, alarmierten das Heberfallkommando; als dieses eintraf, war es bereits zu spät.

Eine Schreckensnacht auf Kuba.

Mehr als 1000 Menschen bei einer Erdbebenkatastrophe ums Leben gekommen. — Kein Trinkwasser. Das Erdbeben dauerte nur 30 Sekunden.

Kuba ist in der Nacht von einer Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden. Die Stadt Santiago ist nach den ersten Meldungen teilweise dem Erdboden gleichgemacht worden. Mehr als 1000 Menschen sind bei der Katastrophe umgekommen. Die ersten Erdbebenstöße ereigneten sich nachts 2 1/2 Uhr amerikanischer Zeit und waren so heftig, daß Hunderte von Häusern in sich zusammenfielen und die schlafenden Bewohner unter den Trümmern begraben.



Die Festung „El Morro“ der Stadt Santiago de Cuba.

In Santiago spielten sich im Dunkel der Nacht furchtbare Schreckensszenen ab. Hunderte von verzweifelten Menschen durcheinander in nur notdürftiger Kleidung die Straßen. In wahlloser Angst suchten Frauen nach ihren vermißten Kindern. In mehreren Stellen verbrannten Brände aus. Mitten des allgemeinen Chaos verlor sich Polizei und Militär die erste Hilfe für die Verletzten an organisieren und die unter den Trümmern Begrabenen zu bergen.

In einem einzigen Haus fand man im Erdbeben die Leichen von 14 Personen, die alle von Trümmern erdrückt worden waren. Der Umfang der Katastrophe ist noch nicht absehbar. Es ist aber damit zu rechnen, daß die bisherige Zahl von Toten noch ansteigen wird.

nen, daß die bisherige Verlustziffer nur vorläufig ist und die Naturkatastrophe noch weit mehr Opfer gebracht hat. Santiago ist durch das Erdbeben nicht nur der Umwelt abgeschnitten. Sämtliche Telefon- und Telegraphenleitungen sind zerstört. Die Lichtversorgung der Stadt wurde mit einem Schlag unterbrochen. Tiele Finsternis erschwerte die Befestigung der angerichteten Vergerungen ganz außerordentlich und trug sehr zur Steigerung der allgemeinen Un-

ruina bei. Beim frühen Licht von Retorten und Kadeln werden in dem Trümmerfeld liegende Verbandsstationen errichtet. Durch das Erdbeben sind auch die Wasserwerke Santiagos in Trümmer gelegt worden. Dadurch ist die Trinkwasserversorgung unterbrochen. Anzeichen der großen Gewalt der Erdbeben wird befristet, doch auch in anderen Teilen Kubas, insbesondere aber in der Umgebung Santiagos, schwere Verletzungen angerichtet worden sind. Nähere Mitteilungen fehlen zurzeit noch, da sämtliche Nachrichtenverbindungen zerstört sind. Durch Funkfunken fordernden die Behörden von Santiago die Umwelt zur sofortigen Ent-

Ein Drittel der Stadt zerstört.

Wie zu dem Erdbeben auf Kuba noch gemeldet wird, ist der dritte Teil der Stadt Santiagos zerstört worden. Unter der Bevölkerung herrscht Panik. Aus den Trümmern der eingestürzten Häuser, die die Straßen bedecken, hört Schreien und Klagen. Von einer von Santiago liegenden Stadt aus waren die schwersten Erdbeben und das Einstürzen der Gebäude beobachtet worden.

Ein großer Teil der Häuser wurde zerstört, die übrigen zum Teil schwer beschädigt. In verschiedenen Stellen brachen gleich nach dem Erdbeben Brände aus, die die allgemeine Verwirrung noch vergrößerten. Hilfsleistungen sind unterwegs. Die Polizei hat außerordentliche Maßnahmen getroffen, um Plünderungen zu verhindern.

Das Feuer, das die Stadt nach dem Erdbeben heimgesucht, brach an verschiedenen Stellen der Stadt aus. Da Wasser mangel herrschte, griff es ungehindert mit großer Schwindigkeit an sich.

Eine große Anzahl Gefangener, die in ihren Zellen eingeschlossen waren und die man nicht befreien konnte, fanden den Tod oder wurden erstickt verlegt.

Wie weiter gemeldet wird, hat sich am Morgen ein neuer Erdbeben ereignet. Viele sind unter diesen getötet worden.

Die Zahl der Verletzten betrage 1000. Das Leid der Frauenstellung des Städtischen Krankenhaus ist eingestürzt; viele Frauen und Kinder fanden dabei den Tod.

Santiago ist Provinzhauptstadt von Kuba. Die Stadt hat ungefähr 142 000 Einwohner. Santiago hat einen bedeutenden Hafen und ist Bahnhofsstation. Die Hauptstadt von Santiago erstreckt sich hauptsächlich auf Zucker, Tabak und Kupfererze. In der Stadt, die 1514 von Diego Velasquez gegründet wurde, befindet sich auch ein deutsches Konsulat. Die Stadt ist mehrfach kriegerischen Ereignissen, auch verheerlichen Feuersbrünsten zum Opfer gefallen. Im spanisch-amerikanischen Kriege wurden dort am 3. Juli 1895 die aus dem blockierten Hafen ausbrechenden spanischen Schiffe vernichtet.

Berufung im Devisen-schiebungsprozess.

In dem Prozess gegen Dr. Gutbergs und Genossen hat, wie gemeldet, das Schnellverfahren des Amtsgerichts Berlin-Mitte dem Landwehr Bankhaus Zimmer & Friedrich gehörige Beweismittel hat als Beweismittel der Bankhaus gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, um im ordentlichen Verwaltungsverfahren den Nachweis der Unschuldigkeit des Bankhauses zu erbringen und nachzuweisen, daß die eingezogenen Beträge weder aus strafbaren Handlungen der Angeklagten betrieblen, noch aus, wie das Gericht angenommen hat, zur Behebung weiterer Verluste gegen die Devisenordnung bestimmt waren.

Jongleur mit Millionen.

Der Schultze-Patenhofer-Prozess. Gleich nach Beginn der dritten Sitzung bedeutend im Schultze-Prozess die Verteidigung, noch einen Wirtschaftsprüfer als Sachverständigen hinzuzuziehen. Die Strafkommission hat dem Antrag der Verteidigung statt, daß noch ein weiterer Sachverständiger hinzuzuzuziehen werde, der durch den Reichskommissar für das Bankgewerbe vorgezeichnet werden soll. Darauf wurde die Gründung der Effekten-Konkurrenz GmbH. erklärt. Hierbei wird Kasernenbank der Vorwurf der Untreue gemacht. Kasernenbank erklärte, daß er sich vollkommen unabhängig fühle. Die Kasernenbank erklärte, habe 6 Millionen Mark aufbringen sollen, um junge Aktien zu beziehen. Damals habe nur der Konzern im Kasernenbank, 6 Millionen RM. für dieses Geschäft zur Verfügung stellen wollen. Generaldirektor Dr. Eberheim, Herr von Ertz und Jakob Goldschmidt hätten ihn im Namen des Konzerns diese Zusage gemacht. Er habe dann von der Deutschen Bank ebenfalls drei Millionen RM. in Anspruch genommen. Der Konzern aber habe versprochen, zu gegebener Zeit für ihn einzutreten, denn zwischen dem Konzern und dem Großaktionär, wie es die Ludwig Kasernenbank GmbH. habe unbedingt eine innere Interessenverteilung behandeln. Der Kauf der Aktien sei dem Reichskommissar für das Bankgewerbe GmbH. Stimmhalter und Vorstandsmitglied der Schwere befahl, und die Schwere wiederum die Schultze-Aktien und Schultze-Vorzugsaktien. Auf den Aktien der Ludwig Kasernenbank GmbH. ruhten aber die Pfändungen. In der Folgezeit hätten dann wegen des Abnehmens des Aktien der Schultze-Aktien den Banken gegenüber Pfändungen geleistet werden müssen. Die Staats-

anwaltschaft steht nun auf dem Standpunkt, daß hier die innere Handlung Kasernenbank zu erweisen ist, weil er die Gefahr der Nachschußpflicht auf den Schultze-Patenhofer-Konzern abgewandt habe.

Es kam dann zu lebhaften Auseinandersetzungen darüber, wann Dr. Eberheim davon erfahren hat, daß für die Aktien, die aus dem Privatbank Kasernenbank kammer und in die neuangegründete Effekten-Konkurrenz GmbH. gegeben wurden, die Bankschulden Kasernenbank vom Konzern übernommen werden mußten. Eine völlige Aufklärung dieser Vorgänge ließ sich jedoch darüber nicht schaffen. Die Verhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Springflut an der dänischen Küste.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Mehr als 300 Wiken in einer benachbarten Küstengebiet wurden durch eine plötzlich auftretende Springflut von der Umwelt abgeschnitten. Viele Bewohner mußten auf den Dächern Zuflucht suchen. Zahlreiche Wiken waren in ihren Betten vom Wasser überflutet worden. Die Polizei mobilisierte sofort das gesamte Rettungswesen. Auf den Wegen fand das Wasser vorübergehend bis zu 1 1/2 Meter hoch. Der Materialschaden ist groß. Gleichzeitig wird aus dem nördlichen Norwegen ein Orkan gemeldet, der dort mit furchtbaren Gewalt tobt. Am schwedischen wurde ein kleiner Niederschlagsplatz bei Tromsö mitgenommen.

Ein Mittel. Er: „Bomst soll ich für Herz von Stein erobert?“ Sie: „Veruchen Sie's mit Diamanten!“

Bei kleinen Verletzungen
Hansaplast
Schnellverband

Er ist stets gebrauchsfertig, in wenigen Sekunden angelegt, allen hygienischen Anforderungen genügend. Hansaplast trägt sich sauber und bequem ohne die Beweglichkeit einzuschränken. Verlangen Sie ausdrücklich Hansaplast. Waschen Sie angeblich „gebauten“ Spackel, so ist auch das Beste. In Apotheken, Drogerien und Versandgeschäften.

Vor dem Rasieren
und zwar vor dem Einseifen müssen Sie sich immer mit
NIVEA-CREME
oder **NIVEA-ÖL**

einreiben, — nicht zu stark, denn das beeinträchtigt die Schaumbildung. Sie können sich auch schon abends einreiben. Die Haut wird dann geschmeidig, das Barthaar erweicht, und Sie leiden nicht mehr unter aufgesprungenen Stellen. Auch das Ausrasieren des Nackens bei Barbierköpfen wird durch Nivea angenehmer.

Neues Rezept:
Nivea-Creme
RM 0.15 — 2.00
Nivea-Öl
RM 0.10 — 1.00

Nach kurzem schweren Leiden wurde unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater und Onkel, der

Landwirt Friedrich Göbe

im 74. Lebensjahre durch den Tod erlitten.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Friedrich Göbe

Knapendorf, den 3. Februar 1932

Zodesfälle

Bad Lautschadt
Amalie Rühlmann, 79 Jahre
Beerd. 6. Februar, 15 Uhr

Klein-Goddula
Henriette Neßlich, geb. Herrlich,
67 Jahre

Halle
Direktor Gustav Jocke, 46 J.,
Eindachung Freitag, 11 Uhr,
Vertrauendiensthof

Helene Hummel, 74 J., Ein-
dachung Freitag 13.30 Uhr
Postkammer Karl Kubitz, Ein-
dachung Sonnabend 12 Uhr
Wilhelmine Wöhning, geborene
Rutich, 72 Jahre

Richard Bayer & Co.

Antifischer Aufnahmestempel für die
Bahnlinie Merseburg, Fernsp. 2594
und **Rüssen**, Kontor Breite Straße 14
und Güterbahnhof.

Spezialabteilung für Möbeltransporte per
Auto oder Bahn nach allen Teilen des
Kontinents. Viketris und la Sittenhörs

Bekanntmachung.

Fahrpreisermäßigung für Arbeiter-Wagen-
fahren, Wagenfahren, Monatskarten u. Fahr-
scheine nach Ausbaur in Kassen
und Karten-Verkaufsstellen vom
8. Februar 1932 an. (Müdervergütung
für Monatskarten bis 15. Februar).

Ermäßigung der Rückfahrpreis-
ermäßigung der Gültigkeit für Sonnabende
und für Straß- und -Ammenfahrt von
Merseburg nach Zeuna, Frankleben und
Neumarkt sowie Merseburg-Zeuna-Indu-
striestrasse (Salzbad) vom 13. Febr. 1932 an.

Merseburger Überlandbahnen u. Co.



Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Merseburg

Profenauktion Marktstraße Nr. 4.
Donnerstag, den 11. Februar 1932 von
10-11½ Uhr Annahme.

Freitag, den 12. Februar 1932 von 15 bis
16½ Uhr Verkauf.

Nachtrag VI.
zur Gebührensatzung für das städtische
Krankenhaus vom 19. Februar 1924 - IV.
3749/29 - gemäß Gemeindeforschlag vom
19./25. Februar 1932 - IV. 3749/23 -

Punkt I.
Die Verpflegungssätze betragen je Ver-
pflegungstag:

a. für Einwohner der Stadt Merseburg		
in der Verpflegungskasse III	II	I
1) für Erwachsene	5,00	7,50
2) für Kinder unter 14 Jahren	75%	der Höhe
3) für von der Mutter genährte Kinder		25%

wenn die in das Krankenhaus aufgenommen
werden können: die Sätze für Einheimische
und einen Zuschlag von 20 v. H.

Von Krankenfamiliengliedern werden er-
hoben:

- 1) von denen, die in Merseburg wohnen
der Sätze für Einheimische,
- 2) von denen, die auswärts wohnen, der
Satz für Auswärtige.

Für Mitglieder der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Merseburg, der Krankenkasse
der Bauernschaft Merseburg, der
Krankenkasse der Arbeitervereine Merse-
burg und der Landkrankenkasse Merseburg
nicht durchweg der Satz für Einheimische be-
zahlt.

Jeden Freitag

Schlachtfest
Paul Wahl,
Clobicaer Straße 9

Saben
Freitag

Schlachtfest
Ab 9 Uhr Wellfleisch,
Behodtes, Bratwurst
Mar. Krieglerhof
Haltische Straße 11

Morgen Freitag

Schlachtfest
Alfard Schäfer,
Leunauer Straße 6.

Freitag

Schlachtfest
Osm. Buchhardt,
Vor d. Kaulentor 5

Kammerlichtspiele

Wir verlängern den größten deutschen Ton-
film von den Schlachtfeldern Verduns

Douaumont
(Die Hölle vor Verdun)

Der größte und gewaltigste Kriegsfilm aller Zeiten.
Der erste deutsche Kriegsfilm unter Verwendung
echten, bisher nie verwerteten deutschen u. französischer
Kriegsmaterials vor 15 Jahren, an Ort u. Stelle auf-
genommen. ●● Kassenöff. 6 Uhr. Lauf. 6.30 u. 8.30

KASINO-DIELE

Freitag, Sonnabend, Sonntag
d. 5., 6. u. 7. Februar, 20 Uhr
Ein

Bord-Fest
auf einem deutschen
Luxusdampfer

unter dem Kommando des
Kapitäns Heli
Großer Schiffball
2 Schiffskapellen, Schiffbar
Große Uebungsungen
Der Saal ist voll und
mit der Hagel fest, geschmückt
Eintritt und Tanz frei!
Sonnabend bis 3 Uhr.

Gewaltiger Preisabbau!

Bei bekannter guter Qualität meine neuen Preise:

Kokosflocken, bunt	10 Pfd. nur noch	10 Pfg.
Kokosflocken mit Schokolade		18
Streuselkugeln		20
Mokkapralinen		20
Likörbohnen		20
Leckerbissen		20
Vollmilch-Reliefs		30
Halbblitter-Reliefs		30
gefüllte Reliefs		30
Weinbratnollen		35
gef. Mokkabohnen		35
D. bel. Lebkuchenbruch mit Schok.		35
1 Tafel Vollmilch-Schokolade	100 g	20
1 Mokka-Schokolade	100 g	20
1 Halblitter-Schokolade	100 g	20

Trotz des großen Preisabbaues erhält jeder Kunde, der am Freitag und
Sonnabend dieser Woche im Werte von **50 Pfennigen** einkauft
1 Tafel Bananencreme-Schokolade gratis!

Im Zirkusbau
Gottthardtstr. 28 Clobicaer Str. 16
●●● Bad Dürrenberg, Neuer Markt 11 ●●●

Hausgrundstück
in gutem Zustand
befindlich bei groß.
Anzahlung 1. Merse-
burg zu kaufen gel.
Offert. unt. C 2213
an die Exp. d. Bl

Tee
beim Schäfer in
Kroßkaf. beirat
Königs-Steinstraße 27, 1.

Billige Kanarienvögel!
1 Jahr, 3 Weibchen
4 Bunter, 15 Mark
zu erfragen in der
Exp. d. Bl.

Fahrmännlich
repariert
Rahmenmaschinen
Zentrifugen
Fahrräder
jedes Fabrikat
Sprengappar.
Kochtopfapp.
Emil Schütze
Zun.
Alexander Diefeler
Merseburg,
Bahnhofstr. 17.

Aufpolstern
Harnisch,
Delgute u.
Wäsche
jeder Art u. Dame,
Herrn oder Familie
wird sauber und
schönend mit nur
besten Jutaten ge-
waschen und ge-
pöbelt. Bei billiger
Berechnung. Freie
Abholung und Zu-
stellung. Keine
Nachfrage - kein
Verkauf! Offert.
unt. C 3128 an die
Exp. d. Bl.

Laden
mit Ladenstube, evtl.
2 Stuben in guter
Lage zu vermieten,
Offert. unt. C 3125
an die Exp. d. Bl.

Reparaturen
genüßhaft u. schnell
Max Schneider
Mechanikermeister
Ruf 2479
Schmale Straße 19.

Lichtspielhaus „Sonne“

Ab heute, Donnerstag der größte Lacherfolg der
Saison Felix Bressart in

Der Herr
Bürovorsteher

nach dem auf allen
Deutsch. Bühnen
mit unerhörtem
Erfolg gezieltem
Lustspiel Komik
Deutschlands kon-
stant sich in diesem
Schwank seinen
Bombenerfolg
Sie werden mit
Felix Bressart (aa-
a) in der
Allerersten Dank!
Anf. 8.15 u. 8.15 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt

Geburtstag - Familienfest?

... keine Feier
ohne Wein von Meier!
Schmale Straße 8
Spezialität: Bowlen - Weine!

Oberförsterei Halle a. S.

Verkauf von Klein-Ausgüßern und von
Brennholz aus der Försterei Wittenau, Dienstag
den 8. Februar 1932, von 9 Uhr ab im
Rathaus zu Halle.

Jagen 21-27, 38-40. Göße: 29 Stüd
Kl. 23-16 m: 269 m Scheit, 67 m
mümpel, 6 m Reif, 1 Eiche: 103 Stüd
2/5-229 m: 118 m Scheit, 88 m
mümpel, 2 m Reif, 1 Ahorn, 1 Bir-
nenvahnde: 30 Stüd-22 m: 60 m
Scheit, 30 m mümpel, 2 m Reif, 1
Erle, Pappel, Linde: 16 m Scheit,
18 m mümpel.

An Tage des Verkaufes darf Holz
nicht abgehauen werden.

Wohnung
zu vermieten, 4 Zim-
mer, Gasbrenner,
Wohndiele, Küche,
Speisekammer, Abort,
Keller. Offert. unter
C 3124 an die Exp.
d. Bl.

Einfamilienhaus
4 Wohnräume, Bad,
Küche, Keller, Wasch-
haus u. Bohlenraum
in besser Wohnlage,
Kaufpreis 90 000,-
5500 M. davon in
bar, sofort zu ver-
kaufen. Offert unter
C 2212 an die Exp.
d. Bl.

Gutes möbliert-Zimmer
mit Schreibtisch zu
vermieten, Salzliche
Straße 31, II.

Cabriolet
über 3000 Liter,
Limousine, gebraucht
oder nicht älter als
1 Jahr, 5-6 Gänge,
deutsches Fabrikat
gegen bar zu kaufen
gerüstet Angebote m.
näher. Beschreibung
des Wagens, Alter,
gefahrte Kilometer-
zahl und wenn mög-
lich mit Lichtbild unter
C 1640 an die Exp.
d. Bl.

Ein Schwein
zum Weiterzüttern
verkauft Preis 15

Stadt-Gespräch
sind unsere
Möbel-Preise
im neuen Jahre!
Eine
**2-Zimmer-
Einrichtung**
Küche
Schrank 180 cm
alles komplett
zusammen
nur 395.-

Möbelhaus
Hallensia
Merseburger Straße 1
direkt a. Riebeckplatz,
Schmale Straße 19.

Union-Theater

Ab heute Donnerstag
Werner Fretterer u. Orell.
Wendel in der entzückenden
Tonfilm-Operette

Das
Rheinlandmädlel

Auftritten wirken mit:
Lucie Graulich, Trude Besi-
ner, Harry Frank, Carl
Hambacher

Dazu das gute Wertprogramm
Anfang 6.30 und 8.15 Uhr.

Lichtspielhaus „Sonne“
Donnerstag, 3 Uhr
Märchennachmittag
Atzenbrödel

Tivoli Merseburg

Ein Varieté-Programm von
11 Internal-Variete-Neuheiten
mit **Sommig, Reichel oder Affe?** und
das **Rußisch-Indium Moran**, der
deutsche **Groß** von der **Blas** u. **Terin**
kommen an

Donntag, den 7. Februar nach dem Abzug
alles was wir bringen ist neu für Merseburg
Billige Preise von 0,70 bis 1,20, **Rechtloste**
von 1,20 bis 1,50, **Mark** Anfang 8,15 Uhr. Vor-
verkauf in Tivoli.

Ratskeller

Heute

Schlachtfest

Preuß. Südd. Lotterie.
Hauptziehung
9. Februar 1932 bis 14. März 1932
268.000 Gewinne, dabei fast 51.000
höhere und 2 **Prämien** im Gesamt-
betrage von über **96 Mill.** Reichsmark.
Kauflose noch in allen Abchnitten zu
haben.

Staatl. Lotterie-Einnahme-Raymond
Halbische Str. 33.

Außergewöhnlich billig!

Wenn das
Gebr. Zimmermann-Piano
nicht gut,
sehr gut,
sogar hervorragend wäre,
würden nicht ca. 180.000 Stück den Weg zur Kundschaft
gefunden haben. Es ist das meistverkaufte
Klavier seiner Preisklasse, das ich jetzt schon
von **675.- RM.** an verkaufe.

Alleinvertretung Halle (S.) am
Albert Hoffmann, Riebeckplatz.

**3-Zimmer-
Wohnung**
u. Küche bei gesch. d.
Preisoffert. unt.
C 2260 an die Exp.
dieses Blattes.

Bootsmotor
2 PS 5 PS, verk.
billig 3. Rosenbaum
Wagnerstraße 9

Angora-Kater
mit Stammbaum,
umfangreicher zu
verkaufen, zu erfrag
in der Exp. d. Bl.

2 braune
Wallache
stom, aufgefit, preis-
wert zu verkaufen.
Brühl Str. 6.

Futterliche
Abfahrfertel
verkauft (Höfen 2)

Eine machiene
Schäferhündin
zu verkaufen, Groß-
Lehna Nr. 22

Samic
Kleider-
Seiden-
Futter-
Seiden
Muster, 8 Tage
zur Wahl.
Samthaus Schmidt,
Hansow 33

Hausverwaltungen
Herrn Grundstücks-
büro Halle (S.), Stei-
weg 20a, Tel. 21468.

Wir forgen
dafür,
daß Ihr Geld
länger reicht!

Urteilen Sie selbst:

Wäfen, neue belle	13 Pf. 14
Böden, neue	13 Pf. 14
Bredreis	13 Pf. 12
Flammen, getr.	13 Pf. 22
Wollschur, tie	13 Pf. 35
Milchboh.	13 Pf. 42
Flachmargarinell	42 33
Coco-fett, 100%	42 Pf. 30
Rein. Schweinefleisch	48 41
Wohlboh.	1 Pfd. 53
Blumenkohl, weißer	1 Pfd. 25
Apfeln, süß u. saftig	2 Pf. 35
Marindarien, sehr süß	1 Pfd. 20
Parat. Zuercher	1 Pfd. 63
Junge Schnittböden, federnt.	
1 Pfd. 20	
J. u. Schmitz, h. G.	2 Pf. 50
Gem. Gemüse, gef. Erb.	48
Vote Wäfen, tafelf.	2 Pf. 30
Celserie	2 Pf. 45
Fleischsalat	1/2 Pfd. 15
Vote Wäfen	1/2 Pfd. 15
Senfgurken	1/2 Pfd. 10
Pfeffergurken	1/2 Pfd. 10
Sprotten	Küße 25
Wäfen	3 Pf. 33

Schlachtwürste billig!
Wäfen, gem. 1/2 Pfd. 26
Hengermüß 1/2 Pfd. 25
Galg 1/2 Pfd. 53

Niedermeyer
O. m. b. H. Merseburg